



## Locarno Nr. 74: Ein altes Filmfestival mit einem neuen Direktor

Aus Kontext vom 12.08.2021.

Kultur >

Filmgeschäft in Männerhand

# Keine Traumfabrik: Die Filmbranche macht es Frauen schwer

Locarno hat es wieder gezeigt: Filme von Frauen sind auf Festivals untervertreten. Woran liegt's – und welche Lösungen taugen?

Annette Scharnberg

Gestern, 08:58 Uhr



Dieser Artikel wurde **2**-mal geteilt.

Dem Filmfestival von Cannes wurde es vorgeworfen, demjenigen von Venedig ebenso. Und nun bekam es auch das Internationale Filmfestival von Locarno zu hören: In den wichtigen Sektionen werden zu wenig Filme von Frauen gezeigt.

Anders sieht es aus, wenn man auf die Geschlechterverteilung der Locarno-Besucherinnen und -Besucher blickt: Der Anteil von Zuschauerinnen liegt bei 60 Prozent, hat eine Erhebung von 2018 ergeben. Im Programm jedoch herrscht Frauenmangel. Wer sich die beiden wichtigen Sektionen des diesjährigen Festivals anschaute, musste nach Frauen suchen: Auf der Piazza Grande wurden 16 Filme gezeigt – nur zwei davon von Regisseurinnen. In der Sektion «Internationaler Wettbewerb» waren von 17 Filmen nur bei dreien Regisseurinnen am Werk gewesen.



Aus Frauenhand: Regisseurin Aurélie Saada präsentierte ihren Film «Rose» auf der Piazza Grande – als eine von zwei Filmemacherin.

LOCARNO FILM FESTIVAL

## Nur 30 Prozent der Filme stammen von Frauen

Der Einwand von Festivaldirektor Giona A. Nazzaro, alle Sektionen seines Festivals seien wichtig, ehrt ihn als umsichtigen künstlerischen Direktor, der alle seine Filme gleich lieben möchte. Zudem argumentierte Nazzaro, dass knapp 30 Prozent aller Filme von Frauen stammen. Da der Anteil der Einreichung von Frauen ebenfalls bei ungefähr 30 Prozent liege, sei das Festival gar nicht so arg dran.

Die 30-Prozent-Marke erreichte das Festival jedoch ausschliesslich durch den hohen Frauenanteil in der Sektion «Concorso Cineasti del presente», in der die ersten und zweiten Langspielfilme von vorwiegend jungen Filmemacherinnen und Filmemachern gezeigt werden. Hier gingen sogar über 50 Prozent der Filme auf das Konto von Regisseurinnen.

Hoher Frauenanteil also nur in Nebensektionen? Kein Argument für Direktor Nazzaro. Er betonte, alle Sektionen seines Festivals seien wichtig.

### Passend zum Thema



74. Locarno Film Festival

**Festivaldirektor Giona A. Nazzaro: «Ich esse Filme»**

05.08.2021 ·  Mit Video

Dennoch: Die Piazza Grande hat als das grösste Open-Air-Kino der Schweiz Kapazitäten für 8000 Zuschauerinnen und Zuschauer. Sponsoren beteiligen

sich an der kostspieligen Infrastruktur, in der viel Geld steckt und die viel Aufmerksamkeit bekommt. Auch den Filmen des «Internationalen Wettbewerbs» werden durch ein breites Medienecho eine grössere Sichtbarkeit zuteil als den Filmen des «Concorso Cineasti del Presente».

Seine Absicht sei es nicht gewesen, Frauen auszuschliessen, beteuert Nazzaro im Interview. Stattdessen schiebt er die Verantwortung der Filmindustrie zu: Er spekuliert, dass Produzenten Filmanfängern beider Geschlechter zwar den ersten und zweiten Film finanzieren – beim dritten Film die Frauen aber in der Regel aufhören würden.

### Passend zum Thema



#### Frauen an Musikfestivals

**Frauen sind bei vielen Musikfestivals stark unterrepräsentiert – doch diese drei Festivals machen es besser**

15.08.2021 ·  Mit Audio

## Ungleichgewicht in der Schweizer Filmbranche

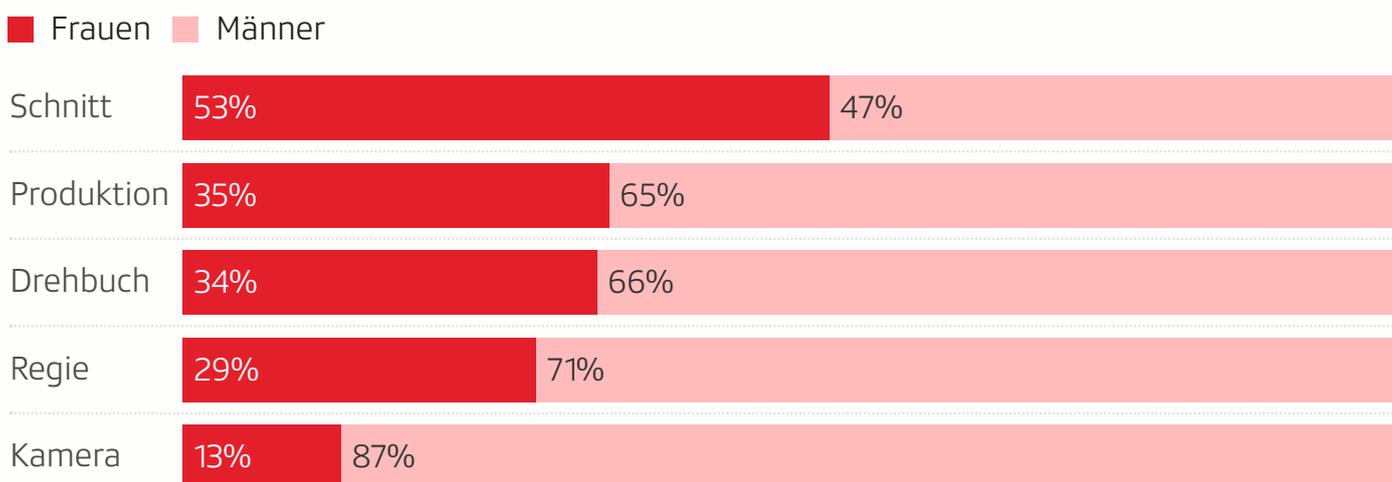
Zu ähnlichen Ergebnissen kommt auch eine [neue Studie](#), die das Bundesamt für Kultur (BAK) jüngst in Auftrag gab und die letzte Woche in Locarno vorgestellt wurde. Jela Skerlak, wissenschaftliche Mitarbeiterin für Diversity des BAK, erläutert dazu: Trotz Ausgewogenheit in der Ausbildung existierten ungleiche Geschlechterverhältnisse in der Schweizer Filmbranche.

Tatsächlich sei es aber so, dass es für beide Geschlechter äusserst schwierig sei, in der Filmbranche Fuss zu fassen. Einen ersten Langspielfilm zu realisieren, gelänge gerade einmal 60 Prozent der Studierenden mit Abschluss. Der zweite sei für Frauen bereits schwieriger zu realisieren als

für Männer. Es bis zum fünften Film zu schaffen – für Frauen eine beinahe unüberwindbare Hürde.

## Frauenanteile beim Film

Geschlechterverteilung in fünf leitenden Positionen bei langen Schweizer Kinofilmen.



Total Anzahl Filme 2017–2019 = 203 (mit öffentlichen Geldern unterstützte Schweizer Langfilme bzw. Koproduktionen).

Grafik: haet • Quelle: [BAK \(2020\): Gender-Map 2017–2019, Bern.](#)

Schlüsselpositionen wie Regie, Produktion und Drehbuch, so zeigt die Studie, liegen bei unter 40 Prozent. Kameras werden nur in 13 Prozent der Fälle von Frauen bedient, während weibliche Editoren mit 53 Prozent überwiegen. Letzteres, weil die Arbeit im Schnitt planbarer und damit am ehesten mit der Familie vereinbar sei, so Skerlak.



Regisseurin und Drehbuchautorin Esen Isik aus Zürich ist im Schweizer Filmbusiness fest verankert. Mit ihrem Film «Köpek» gewann sie 2016 den Schweizer Filmpreis.

SRF / JULIAN SALINAS

## Quotenregelung nicht denkbar

Gründe sind wie oft Vereinbarkeit mit dem Familienleben, der Kinderbetreuung – aber auch ein fehlendes Selbstvertrauen in die eigenen Fähigkeiten. Entsprechend empfehlen die Studienautorinnen und -autoren die Einhaltung der Arbeitsbedingungen, die Kostenübernahme familienfreundlicher Dreharbeiten und individuelle Fördermittel für den Wiedereinstieg nach familienbedingter Auszeit.

Eine Quote wird in der Studie nicht empfohlen. Das sei, so Skerlak, im schweizerischen Umfeld politisch nicht denkbar. Sie ist davon überzeugt, dass es keine Quotenregelung brauchen wird, wenn sich Verantwortliche in Führungspositionen, bei der Filmförderung, bei den Produzentinnen und Produzenten, aber auch bei den Festivals, für Diversität einsetzen.

## Solari sieht kein Problem

Marco Solari, Präsident des Festivals, sieht kein Problem darin, dass er die junge Festivaldirektorin Lili Hinstin neu durch einen Mann ersetzt hat. Dass auch der Geschäftsführer des Festivals ein Mann ist und die jüngst neu geschaffene Professur, die das Festival gemeinsam mit der Universität Lugano ins Leben gerufen hat, mit einem Mann besetzt wurde, sei einzig der Qualifikationen der jeweiligen Bewerbungen geschuldet, sagt er.



Die Qualifikation ist bei Stellenbesetzungen zentral, meint Festivalpräsident Marco Solari (hier mit der polnischen Schauspielerin Kasia Smutniak auf der Piazza Grande).

KEYSTONE / URS FLUEELER

«Als wir vor drei Jahren die künstlerische Direktion ausgeschrieben haben, hatten wir zwei Kandidierende, die gleich gut waren. Und der Verwaltungsrat und ich haben uns für die Frau entschieden.» Der Zweite, so

Solari, der damals – zugunsten einer Frau – den Kürzeren zog, war Giona A. Nazzaro. Für Solari ist es daher nur konsequent, dass nun Nazzaro berufen wurde.

So stehen vor allem Männer an der Spitze und im Rampenlicht des Festivals. Da hilft es wenig, dass die Vizepositionen von Frauen bekleidet werden. Der Verwaltungsrat, so Solari, könne auf eine immer stärkere weibliche Beteiligung hoffen. Momentan finden sich unter den 26 Mitgliedern sechs Frauen.

### Passend zum Thema



#### Dokumentarfilm

**Von wegen progressive Kunstwelt: Frauen spielen auch hier eine Nebenrolle. Woran liegt's?**

15.08.2021 ·  Mit Video

## Anstrengungen für mehr Chancengleichheit

Das seien immerhin 24 Prozent, jubiliert Gabriel Baur vom Swiss Women's Audiovisual Network (SWAN). Natürlich wünscht auch sie sich mehr Parität und hält daran fest, dass Frauen im Idealfall immer zur Hälfte vertreten sein müssten. Aber die Regisseurin ist auch realistisch.



Machen sich stark für die Gleichstellung der Geschlechter im Filmgeschäft: die Präsidentinnen von SWAN Stéphanie Mitchell (links) und Gabriel Baur.

SRF / SCREENSHOT

Ihre Kollegin Stéphanie Mitchell pflichtet bei: Eine Frauenquote hält sie nicht für zielführend. Die Anstrengungen, Frauen in der Filmbranche Chancengleichheit zu gewähren, fänden auf vielen Ebenen statt. Und das meist ohne eine unter Druck setzende Frauenquote.

## SWAN



Auf Initiative von SWAN wurde 2018 in Locarno die Charta für Gleichstellung und Diversität unterschrieben.

FILM FESTIVAL LOCARNO

[SWAN – Schweizerisches Netzwerk der Frauen im audiovisuellen Bereich](#) ist ein gemeinnütziger Verein, der sich für die Gleichstellung der Geschlechter und die Vielfalt in der audiovisuellen Industrie der Schweiz einsetzt.

2018 gegründet, zählt der Verein eine wachsende Zahl von Mitgliedern und versammelt wichtige Akteurinnen und Akteure der Schweizer Filmindustrie.

 TV  Audio

**SRF**

News Sport Meteo Kultur Dok

 Menü

SWAN lud in Locarno zum fünften Mal Unterstützerinnen und Unterstützer zum Brunch ein. Auch Giona A. Nazzaro stellte sich vor Ort den Fragen der SWAN-Mitglieder. Einmal mehr beschwor der künstlerische Leiter, dass es

keine ideologische Entscheidung sei, so wenig Frauen in den sichtbaren Sektionen zu zeigen. Schliesslich habe er die Produzentin Gale Anne Hurd eingeladen, von der Filme wie «Terminator», «Alien» oder auch «Amaggedon» stammen.



Frauen, die wie Produzentin Gale Anne Hurd hinter der Kamera Erfolge feiern können, sind noch immer die Ausnahme.

KEYSTONE / URS FLUEELER

Zudem rief er die anwesenden Frauen auf, Mut zu beweisen und immer weiter Filme zu drehen. Er selbst, so Nazzaro, sei in keinem Männernetzwerk oder Kumpelverein.

## Keine Geschäfte auf dem Golfplatz

Rebekah Jorgensen, Gast am SWAN-Anlass und Produzentin und Regisseurin aus Los Angeles und Genf, will das so nicht gelten lassen. Gale

Anne Hurd sei eine grossartige Produzentin, gehöre aber zu den absoluten Ausnahmen. Den Frauen fehle es weder an Mut noch an Willen, Frauen würden systematisch aus dem Geschäft gedrängt. «Ich fordere gleiche Bezahlung für Frauen, gleiche Behandlung und keine Geschäfte, die auf Tennis- oder Golfplätzen vereinbart werden», skandiert Jorgensen und wird mit tosendem Applaus belohnt.

## Passend zum Thema



Studie der Uni Basel von 2021

**Die Gleichstellung in der Kultur lässt auf sich warten**

23.06.2021 ·  Mit Audio

Tatsächlich identifiziert auch die Studie vom BAK ein «Buddy-System», zu dem Frauen häufig keinen Zugang finden. Zur Auflösung von solchen strukturellen Hindernissen empfiehlt die Studie beispielsweise Anreize durch die Filmförderung für geschlechterausgewogene Teams und Coaching beim Übergang vom Studium in den Beruf.

In Österreich wurde der Vorschlag bereits umgesetzt: Wer geschlechtliche Ausgeglichenheit in den Filmcrews anstrebt, wird finanziell belohnt. Die Studie weist ebenfalls nach, dass Regisseurinnen mehr Frauen in ihren Teams engagieren als Regisseure.

## Gerechtere Filmförderung dank Anonymisierung

Eine andere Idee, um sich vor der Voreingenommenheit gegenüber Frauen oder auch Männern zu schützen, hat sich das Story Lab von Migros-Kulturprozent ausgedacht. Bei Eingaben für Fördergelder von Stoffentwicklungen für Kinofilme oder andere audiovisuelle narrative

Formate wurde dieses Jahr erstmals auf die Nennung von Namen und Geschlechterzugehörigkeiten verzichtet.

## Migros-Kulturprozent Story Lab



Getty Images / Maeching Maeching / EyeEm / Bildmontage SRF

Das Migros-Kulturprozent Story Lab versteht sich als «ein Laboratorium für alle audiovisuellen narrativen Formate»: von Kinofilm bis Serie, von Virtual Reality bis Games.

Der Förderfokus liegt auf dem Weg zur Verwirklichung einer Idee. Das heisst, dass Projekte bereits während der Stoffentwicklung durch finanzielle Unterstützung, Coaching und Networking begleitet werden.

Durch diese Anonymisierung soll gewährleistet werden, dass die Mitglieder der Auswahlkommission neutral entscheiden können. Nadine Adler Spiegel, Leiterin des Story Lab, ist glücklich, dass sie dieses Experiment gewagt hat. Nun, Anfang August, lässt sich eine erste Zwischenbilanz ziehen: «Das

Mittel der Anonymisierung hat sich beeindruckend gut bewährt. Die ausgewählten Projekte weisen eine Ausgewogenheit in Sachen Gender, Background, Herkunft und Landesteilen auf.»

So kann Nadine Adler Spiegel zum ersten Mal beinahe gleich viele Frauen wie Männer in der Stoffentwicklung unterstützen. Von 224 Gesuchen hat eine sechsköpfige Jury 13 Projekte ausgewählt, davon sind sieben von Frauen, sechs von Männern.

## Wie sollte man den Frauenanteil in der Filmbranche erhöhen?

Nur eine Frauenquote hilft, die Filmbranche gleichberechtigter zu machen.

Statt einer Quote braucht es frauenfördernde Massnahmen auf verschiedenen Ebenen.

Es ist keine spezifische Frauenförderung nötig – der freie Markt soll spielen.

Die Erfahrung mit der Anonymisierung habe vor allem gezeigt, dass es für die Kommission eine Erleichterung ist, sich während des Auswahlverfahrens auf den Stoff konzentrieren zu können und keine zusätzliche Debatte um Quoten führen zu müssen, so Nadine Adler Spiegel. Sicher müssten die Daten über die nächsten Jahre weiter eruiert werden. Für eine «reine» Ideenförderung scheint es ihr jedoch der richtige Weg zu sein, sagt sie.

## Frauen erhalten mehr Festivalpreise

Vielleicht wäre das auch eine Idee für die Programmierung von Filmfestivals: die Auswahl der Filme treffen, ohne zu wissen, wer sie gemacht hat. Giona A. Nazzaro findet das ein wenig naiv, in einer Welt, in

der alles öffentlich ist.



Es braucht Antworten auf die ungleichmässige Geschlechterverteilung in der Filmbranche, meint auch Festivalleiter Giona A. Nazzaro.

KEYSTONE / URS FLUEELER

Trotzdem schaue er Filme gern mit wenig Vorabinformationen: Der Film selbst sei ihm wichtig, nicht unbedingt, wer ihn gemacht habe. «Ich nehme das wirklich ernst und denke, dass man dieser systemischen Ungerechtigkeit auch Antworten geben muss. Aber», so Nazzaro weiter, «wir sind nicht das System, wir sind das Filmfestival Locarno, das die Werke anderer vorstellt.»

Dem künstlerischen Direktor sei empfohlen, unbedingt noch einmal einen Blick in die Studie vom BAK zu werfen: Dort ist nämlich auch zu lesen, dass zwar deutlich weniger Filme von Frauen auf Festivals eingeladen werden, ironischerweise aber mehr Frauen als Männer Festivalpreise einheimen.

# Eine Schelmin, wer da Böses denkt ...

## Mehr zum Thema



**Mehr Frauen an Musikfestivals**  
**Diese Musikfestivals haben eine vorbildliche Genderbalance**

15.08.2021 · Mit Audio



**Dokumentarfilm**  
**«Mehr Feminismus in die Kunstwelt!»**

15.08.2021 · Mit Video



**74. Locarno Filmfestival**  
**Goldener Leopard für einen liebevollen Prügelfilm**

14.08.2021 · Mit Video



**Filmbranche im Umbruch**  
**Das Internet rüttelt am Fundament der Kinobranche**

06.03.2021 · Mit Video



**Filmbranche im Umbruch**  
**Schweizer Filmbusiness wappnet sich für die Zukunft**

06.03.2021 · Mit Audio



**Abrechnung mit Hollywood**  
**Ian McKellen rügt Filmbranche: «Keine Schwulen, keine Schwarzen»**

24.05.2018 · Mit Video

Radio SRF 2 Kultur, Kontext, 13.08.2021, 9:03 Uhr

[Kultur >](#)

## Meistgelesene Artikel



Mehr Frauen an  
Musikfestivals

Diese  
Musikfestivals  
haben eine  
vorbildliche  
Genderbalance

■ Mit Audio



74. Locarno  
Filmfestival

Goldener  
Leopard für  
einen  
liebvollen  
Prügelfilm

■ Mit Video



Philosophisch  
durch den Alltag

Operierte  
Schönheit – ein  
Versprechen  
von Glück?

■ Mit Video

## 8 Kommentare

Ausblenden

Kommentarfunktion deaktiviert

Uns ist es wichtig, Kommentare möglichst schnell zu sichten und freizugeben. Deshalb ist das Kommentieren bei älteren Artikeln und Sendungen nicht mehr möglich.

[Alle Kommentare](#)

[Beliebteste](#)

Erika Maier (Erika Maier)

Gestern, 21:43 Uhr

Der neue Direktor macht es auch den Zuschauerinnen schwer. In vielen

diesjährigen Filmen, vor allem auf der Piazza, wimmelt es von Gewalt, Zerstörung, Waffen und Toten. Sind so die humorvollen Themen dargestellt, die der neue Direktor sucht? Ich jedenfalls wünschte mir weniger bluttriefende, menschlich spannendere Themen bei der Filmauswahl des nächsten Jahres.

Zustimmen (3)

---

**Christian Casutt (Christian\_C\_57)**

Gestern, 21:40 Uhr

Nur 30% der Filme stammen von Frauen. Da sollte man sich vielleicht die Frage stellen: Wie viel Prozent der Regisseure und Produzenten sind Frauen?

Zum Vergleich: Die NZZ erkannte einst „Diskriminierung“ im Profi-Football, weil nur 30% der Trainer Afroamerikaner seien, im Gegensatz zu 70% Afroamerikaner bei den Spielern. Das alles wohlgermerkt bei einem Bevölkerungsanteil von bloss 13%. (Letzteres wurde nicht erwähnt). Man sollte immer alle Zahlen nennen, sachlich und neutral.

Zustimmen (9)

---

**Franziska Stäheli (Franziska Stäheli)**

Gestern, 13:38 Uhr

Die anonymisierung von Bewerbungen sind überall sinnvoll. Ob job, wohnung oder Prüfungen. Vorwärts machen, nicht stehen bleiben oder gar rückwärts gehen.

Was haben wir zu verlieren?

Zustimmen (23)

---

 [Mehr anzeigen](#)

 Suchen

**Home**

Play SRF Mediathek

Verkehr

**News**

Audio & Podcasts

Kids

**Sport**

Play Suisse

Shop

**Meteo**

TV-Programm

Hallo SRF!

**Kultur**

Radio-Programm

Über SRF

**Dok**

Archiv

Radio SRF 1

Radio SRF 4 News

Radio Swiss Classic

Radio SRF 2 Kultur

Radio SRF  
Musikwelle

Radio Swiss Jazz

Radio SRF 3

Radio SRF Virus

Radio Swiss Pop

[SRF Apps](#)

[Newsletter](#)

[Korrekturen](#)

[Datenschutz](#)

[Jobs](#)

[Hilfe](#)

[Kontakt](#)

[Medien](#)

[Impressum](#)

**SRG SSR**

SRF Schweizer Radio und Fernsehen,  
Zweigniederlassung der Schweizerischen Radio- und  
Fernsehgesellschaft

[RTS](#)

[RSI](#)

[RTR](#)

[SWI](#)

[3SAT](#)